

Halbjahresbericht 2009

# Wirtschaftliche Leistungen

## Meyer Burger im Profil

Meyer Burger Technology AG ist eine führende und weltweit aktive Technologiegruppe für innovative Systeme und Prozesse zur Bearbeitung von kristallinen und anderen hochwertigen Materialien.

Die Maschinen, Kompetenzen und Technologien der verschiedenen Gruppengesellschaften werden in der Solarindustrie (Photovoltaik), der Halbleiter- und der Optikindustrie eingesetzt. In diesen drei Absatzmärkten sind dünnste Wafer aus Silizium, Saphir oder anderen Kristallen zur Herstellung von Solarmodulen, Schaltkreisen oder hochleistungs-LED's notwendig. Kernkompetenzen der Gruppe sind eine ganze Palette von Produktionsprozessen, Anlagen und Systemen, die innerhalb der Wertschöpfungskette in der Herstellung von hochwertigen Wafern angewendet werden. Das umfassende Produktangebot wird durch ein weltweites Servicenetzwerk mit Ersatz- und Verschleissteilen, Verbrauchsmaterial, Berilungsservice, Prozess-Know-how, Wartung, Kundendienst, Schulung und weitere Dienstleistungen abgerundet. Als global tätiges Unternehmen ist die Gruppe geografisch in Europa, Asien und Nordamerika in den jeweiligen Schlüsselmärkten aktiv vertreten.

Meyer Burger hat ihren Hauptsitz sowie die Produktionsstätte der Meyer Burger AG in der Schweiz. Die Gruppengesellschaften Meyer Burger Automation GmbH, Hennecke Systems GmbH und AMB Apparate + Maschinen GmbH haben ihren Sitz und die Produktion in Deutschland. Mit Tochtergesellschaften und eigenen Servicegesellschaften ist die Gruppe weiter in Deutschland, Norwegen, China und Japan vor Ort präsent. In Taiwan und den USA arbeitet Meyer Burger mit selbständigen Vertriebs- und Servicepartnern zusammen, die in das globale Meyer Burger Servicenetzwerk eingebunden sind. In anderen wichtigen Ländern stützt sich das Unternehmen auf ausgewählte unabhängige Agenten. Meyer Burger beschäftigte per Ende Juni 2009 weltweit 635 Mitarbeitende.

### Die Firmenmarken der Meyer Burger Technology AG

**MEYER BURGER**  
SWISS SLICING SYSTEMS

**MEYER BURGER**  
ROBOTIC AND AUTOMATION

**HENNECKE** ■■■  
MEASUREMENT SYSTEMS

**AMB AUTOMATION**  
WAFER HANDLING SYSTEMS

**MEYER BURGER**  
CUSTOMER SERVICES CENTRE

## Kennzahlen

### Konzernerfolgsrechnung

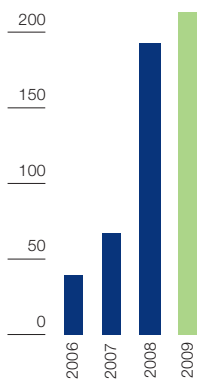
in TCHF	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
Nettoumsatz	213 427	192 694
Bruttogewinn	76 383	76 090
in % des Nettoumsatzes	35.8%	39.5%
EBITDA	24 233	30 088
in % des Nettoumsatzes	11.4%	15.6%
EBIT	13 188	19 696
in % des Nettoumsatzes	6.2%	10.2%
Konzernergebnis	12 123	11 633

### Konzernbilanz

in TCHF	30.6.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	373 552	398 776
Umlaufvermögen	276 501	284 651
Anlagevermögen	97 051	114 124
Kurzfristiges Fremdkapital	179 194	205 773
Langfristiges Fremdkapital	55 468	67 286
Eigenkapital	138 890	125 717
Eigenkapitalquote	37.2%	31.5%

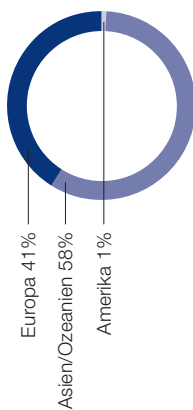
### Nettoumsatz

1. Halbjahr in CHF Mio.



### Nettoumsatz geografisch

1. Halbjahr 2009 in %



## Brief des Präsidenten und des CEO

### Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Die Meyer Burger Gruppe hat das erste Halbjahr 2009 überzeugend abgeschlossen und dies in einem weltweit ausgesprochen schwierigen konjunkturellen Umfeld. Zudem waren die ersten sechs Monate von einer sehr restriktiven Kreditvergabe bei der Finanzierung von Grossprojekten in der Solarbranche geprägt. Daher ist es erfreulich, dass der Nettoumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11% auf CHF 213.4 Mio. gesteigert wurde. Das operative Ergebnis konnte auf einem ansprechenden Niveau gehalten werden und beim Nettoergebnis erzielten wir mit CHF 12.1 Mio. einen leicht höheren Gewinn als im Vorjahr.

Nettoumsatz von CHF

213.4 Mio.

### Finanzberichterstattung gemäss IFRS

Der vorliegende Halbjahresbericht wurde erstmals gemäss Rechnungslegung der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Mit der Umstellung von Swiss GAAP FER auf IFRS gewinnt die Konzernrechnung der weltweit tätigen Meyer Burger Gruppe für die Aktionäre und den Kapitalmarkt an Transparenz und internationaler Vergleichbarkeit. Die einzelnen Auswirkungen der Umstellung auf Erfolgsrechnung, Cashflow und Eigenkapital sind im Anhang zur Halbjahresrechnung detailliert erläutert.

### Ertragslage

Die angespannte Kreditsituation, die sich Ende 2008 zuspitzte und während des ersten Halbjahres 2009 anhielt, führte bei verschiedenen Solarzellen-Herstellern zu Schwierigkeiten bei der Finanzierung ihrer geplanten Infrastrukturprojekte. Meyer Burger bekam die Auswirkungen deutlich zu spüren; einerseits wurden bereits bestellte Maschinen mit Verzögerung abgerufen, andererseits wurden generell weniger Aufträge erteilt. Insgesamt verzeichnete die Gruppe im ersten Halbjahr 2009 ein Volumen von CHF 99.0 Mio. an Neuaufträgen. Der Auftragsbestand belief sich per 30. Juni 2009 auf CHF 661.4 Mio.; dies bildet eine äusserst komfortable Basis für die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Zudem scheint sich die Kreditsituation leicht zu entspannen und es sind derzeit mehrere Grossprojekte in der Planphase, welche einen substanziellen Ausbau der Kapazitäten bei den Solarzellen-Herstellern über die nächsten 2 bis 3 Jahre vorsehen.

Der Nettoumsatz konnte im ersten Halbjahr 2009 um 11% auf CHF 213.4 Mio. gesteigert werden gegenüber CHF 192.7 Mio. im Vorjahreszeitraum. Davon wurden 41% mit Kunden in Europa und etwas über 58% mit Kunden in Asien erwirtschaftet.

Der Bruttogewinn blieb mit CHF 76.4 Mio. praktisch unverändert gegenüber CHF 76.1 Mio. im ersten Halbjahr 2008. Die Bruttomarge belief sich im Berichtszeitraum auf 35.8% gegenüber 39.5% in der Vorjahresperiode. Der Margenrückgang ist durch einen veränderten Produktmix und einen tieferen sonstigen Ertrag in der Berichtsperiode begründet.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 6% auf CHF 31.3 Mio. Per 30. Juni 2009 belief sich der Personalbestand auf 635 Vollzeitstellen und lag damit 35% über dem Bestand per 30. Juni 2008. Gegenüber dem Jahresende 2008 hat sich der Personalbestand nur unwesentlich verändert. Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum auf CHF 20.9 Mio. gegenüber CHF 16.5 Mio. in der Vorjahresperiode. Dieser Anstieg ist auf höhere Investitionen in Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit Produktoptimierungen, weiteren Anwendungen im Drahtsägenbereich sowie der Entwicklung eines Produktionssystem für Waferfabriken im Solarbereich zurückzuführen. Ferner haben auch höhere

Kosten als Folge der Erweiterung der Unternehmensgruppe, der Umstellung des Finanzreportings auf IFRS und der M&A Ausgaben für die Akquisition von DWT einen Kostenanstieg verursacht.

Der EBITDA belief sich im ersten Halbjahr 2009 auf CHF 24.2 Mio. entsprechend einer Marge von 11.4% gegenüber einem EBITDA von CHF 30.1 Mio. und einer Marge von 15.6% im ersten Halbjahr 2008. Auf Stufe EBIT erzielte Meyer Burger im Berichtszeitraum einen Gewinn von CHF 13.2 Mio. gegenüber CHF 19.7 Mio. in der Vorjahresperiode. Dank einem höheren Nettofinanzergebnis, aufgrund von Fremdwährungsgewinnen, stieg das Konzernergebnis um 4% auf CHF 12.1 Mio. gegenüber CHF 11.6 Mio. im ersten Halbjahr 2008.

### Finanzsituation

Die Meyer Burger Gruppe ist sehr solide finanziert. Per Stichtag 30. Juni 2009 erreichte die Bilanzsumme einen Wert von CHF 373.6 Mio. Das Eigenkapital belief sich auf CHF 138.9 Mio., was einer Eigenkapitalquote von 37.2% entspricht.

### Akquisition von Diamond Wire Technology

Anfang August 2009 konnten wir die vollständige und strategisch wichtige Übernahme der Diamond Wire Technology (DWT) ankündigen. DWT ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung der Diamantdraht-Technologie und unterhält seit dem Jahr 2003 eine enge und erfolgreiche Kooperation mit Meyer Burger in der Entwicklung und Anwendung von Diamantdraht. Durch den Einsatz der Diamantdrahttechnologie von DWT in Kombination mit den Meyer Burger Trenn- und Drahtsägen bieten wir unseren Kunden einen wichtigen Technologieimpuls zur Reduktion der Total Cost of Ownership im Produktionsprozess des Solar-Wafering. Damit trägt die Meyer Burger Gruppe erneut dazu bei, die Herstellkosten von Solarzellen für die Photovoltaik substanziell zu senken. Mit dieser Akquisition erweitert Meyer Burger ihr Produktportfolio und festigt ihre Technologieführerschaft im Bereich der Trenntechnologien für die Solarindustrie.

---

Strategisch wichtige  
Akquisition in der  
Diamantdrahttechnologie

---

### Ausblick

Die weltweite Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Unsicherheiten in der Einschätzung der näheren Zukunft machen klare Umsatz- und Ertragsprognosen weiterhin sehr schwierig. Die Gespräche mit unseren Kunden und verschiedene Planungen für weitere Ausbauphasen der Produktionskapazitäten bei den Solarzellen-Herstellern stimmen uns jedoch zuversichtlich, dass sich die Industrie auf weitere Wachstumsschritte vorbereitet.

Langfristig betrachtet sind wir nach wie vor überzeugt, dass die Solarindustrie in der Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten wird, den weltweiten Energiebedarf effizient und umweltschonend abzudecken. Deshalb sind wir für die kommenden Jahre positiv gestimmt und gehen sowohl für die Solarbranche als auch für die Meyer Burger Gruppe von einem starken und nachhaltigen Wachstum aus.



Peter M. Wagner  
Verwaltungsratspräsident



Peter Pauli  
Chief Executive Officer

## Konzernbilanz

in TCHF	30.6.2009		31.12.2008		1.1.2008	
<b>Aktiven</b>						
<b>Umlaufvermögen</b>						
Flüssige und geldnahe Mittel	75 586		43 739		67 259	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50 959		54 005		12 818	
Sonstige Forderungen	35 314		35 569		17 969	
Forderungen aus Ertragssteuern	1 169		1 329		–	
Finanzanlagen	5		555		–	
Warenvorräte	111 927		149 453		95 651	
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1 541		–		–	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>276 501</b>	<b>74.0%</b>	<b>284 651</b>	<b>71.4%</b>	<b>193 698</b>	<b>93.2%</b>
<b>Anlagevermögen</b>						
Finanzanlagen	1 388		1 212		–	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	–		–		1 643	
Sachanlagen	19 031		21 761		11 350	
Immaterielle Anlagen	76 388		91 043		1 022	
Latente Ertragssteuerguthaben	244		108		87	
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>97 051</b>	<b>26.0%</b>	<b>114 124</b>	<b>28.6%</b>	<b>14 101</b>	<b>6.8%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>373 552</b>	<b>100.0%</b>	<b>398 776</b>	<b>100.0%</b>	<b>207 799</b>	<b>100.0%</b>
<b>Passiven</b>						
<b>Fremdkapital</b>						
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>						
Finanzverbindlichkeiten	6		5 029		1 286	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17 796		19 434		45 989	
Anzahlungen von Kunden	109 965		135 891		71 768	
Sonstige Verbindlichkeiten	29 093		30 529		10 920	
Rückstellungen	7 944		7 386		2 747	
Kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten	13 791		7 504		1 729	
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	600		–		–	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>179 194</b>	<b>48.0%</b>	<b>205 773</b>	<b>51.6%</b>	<b>134 439</b>	<b>64.7%</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>						
Finanzverbindlichkeiten	27 480		35 298		29	
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen	852		852		–	
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	26 693		30 801		5 833	
Sonstige Verbindlichkeiten	444		335		1	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>55 468</b>	<b>14.8%</b>	<b>67 286</b>	<b>16.9%</b>	<b>5 864</b>	<b>2.8%</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>234 662</b>	<b>62.8%</b>	<b>273 058</b>	<b>68.5%</b>	<b>140 303</b>	<b>67.5%</b>
<b>Eigenkapital</b>						
Aktienkapital	1 514		1 513		1 480	
Kapitalreserven	52 024		51 966		31 479	
Reserve für aktienbasierte Vergütungen	4 545		2 681		693	
Gewinnreserven	80 983		68 861		33 844	
Sonstige Reserven	–176		696		–	
<b>Total Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile</b>	<b>138 890</b>	<b>37.2%</b>	<b>125 717</b>	<b>31.5%</b>	<b>67 496</b>	<b>32.5%</b>
Minderheitsanteile	–		–		–	
<b>Total Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile</b>	<b>138 890</b>	<b>37.2%</b>	<b>125 717</b>	<b>31.5%</b>	<b>67 496</b>	<b>32.5%</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>373 552</b>	<b>100.0%</b>	<b>398 776</b>	<b>100.0%</b>	<b>207 799</b>	<b>100.0%</b>

Die Anhangangaben als integrierender Bestandteil des Abschlusses befinden sich ab Seite 12.

## Konzernerfolgsrechnung

in TCHF	1.1.–30.6.2009		1.1.–30.6.2008	
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>213 427</b>	<b>100.0%</b>	<b>192 694</b>	<b>100.0%</b>
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate sowie Maschinen vor Abnahme	-59 303		61 799	
Sonstiger Ertrag	3 917		11 785	
<b>Ertrag</b>	<b>158 041</b>		<b>266 278</b>	
Materialaufwand und Vorleistungen Dritter	-81 657		-190 188	
<b>Bruttogewinn</b>	<b>76 383</b>	<b>35.8%</b>	<b>76 090</b>	<b>39.5%</b>
Personalaufwand	-31 268		-29 529	
Sonstiger Betriebsaufwand	-20 882		-16 474	
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>24 233</b>	<b>11.4%</b>	<b>30 088</b>	<b>15.6%</b>
Abschreibungen	-11 045		-10 391	
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>13 188</b>	<b>6.2%</b>	<b>19 696</b>	<b>10.2%</b>
Finanzertrag	6 412		648	
Finanzaufwand	-2 795		-5 033	
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	-		241	
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>16 805</b>	<b>7.9%</b>	<b>15 553</b>	<b>8.1%</b>
Ertragssteuern	-4 683		-3 920	
<b>Ergebnis</b>	<b>12 123</b>	<b>5.7%</b>	<b>11 633</b>	<b>6.0%</b>
<b>Davon zuzurechnen</b>				
den Aktionären der Meyer Burger Technology AG	12 123		11 633	
den Minderheiten	-		-	
<b>Gewinn je Aktie</b>				
unverwässert	4.01		3.87	
verwässert	4.01		3.84	

Die Anhangangaben als integrierender Bestandteil des Abschlusses befinden sich ab Seite 12.

## Sonstige Gesamtergebnisbestandteile

in TCHF	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
<b>Ergebnis</b>	<b>12 123</b>	<b>11 633</b>
<b>Sonstige Gesamtergebnisbestandteile:</b>		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-872	-110
<b>Total sonstige Gesamtergebnisbestandteile</b>	<b>-872</b>	<b>-110</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>11 251</b>	<b>11 523</b>
<b>Davon zuzurechnen</b>		
den Aktionären der Meyer Burger Technology AG	11 251	11 523
den Minderheiten	-	-

Die Anhangangaben als integrierender Bestandteil des Abschlusses befinden sich ab Seite 12.



## Verkürzte konsolidierte Geldflussrechnung

in TCHF	1.1.–30.6.2009	1.1.–30.6.2008
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>16 805</b>	<b>15 553</b>
Nicht liquiditätswirksame Erfolgsposten	3 225	15 975
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	17 402	-10 783
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)</b>	<b>37 433</b>	<b>20 745</b>
Erwerb von Finanzanlagen (zur Veräusserung verfügbar und Darlehen)	-218	-
Veräusserung von Finanzanlagen (zur Veräusserung verfügbar und Darlehen)	-	161
Erwerb von Sachanlagen	-1 757	-4 311
Veräusserung von Sachanlagen	507	75
Erwerb von immateriellen Anlagen	-513	-947
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich übernommener flüssiger Mittel	-	-37 399
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1 982</b>	<b>-42 421</b>
Kapitalerhöhungen (inkl. Agio)	59	-
Erwerb von eigenen Aktien	-29	-
Veräusserung von eigenen Aktien	29	-
Aufnahme von (kurzfristigen) Finanzverbindlichkeiten	-	9 500
Rückzahlung von (kurzfristigen) Finanzverbindlichkeiten	-5 024	-18
Aufnahme von (langfristigen) Finanzverbindlichkeiten	1 170	3 569
Rückzahlung von (langfristigen) Finanzverbindlichkeiten	-47	-29
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3 841</b>	<b>13 021</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>31 610</b>	<b>-8 655</b>
<b>Flüssige Mittel Anfang Periode</b>	<b>43 739</b>	<b>67 259</b>
Währungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln	237	-112
<b>Flüssige Mittel Ende Periode</b>	<b>75 586</b>	<b>58 492</b>

Die Anhangangaben als integrierender Bestandteil des Abschlusses befinden sich ab Seite 12.

## Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in TCHF	Aktionäre der Meyer Burger Technology AG	
	Aktienkapital	Kapitalreserven
<b>Eigenkapital per 31.12.2007 nach Swiss GAAP FER</b>	<b>1 480</b>	<b>31 479</b>
IFRS-Anpassungen	-	-
<b>Eigenkapital per 1.1.2008 nach IFRS-Anpassungen</b>	<b>1 480</b>	<b>31 479</b>
Kapitalerhöhungen	33	20 309
Aktienbasierte Vergütungen	-	-
Gesamtergebnis	-	-
<b>Eigenkapital per 30.6.2008</b>	<b>1 513</b>	<b>51 788</b>
Kapitalerhöhungen	-	132
Aktienbasierte Vergütungen	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Umgliederungen	-	45
<b>Eigenkapital per 31.12.2008</b>	<b>1 513</b>	<b>51 966</b>
Kapitalerhöhungen	1	58
Erwerb von eigenen Aktien	-	-
Veräusserung von eigenen Aktien	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	-	-
Gesamtergebnis	-	-
<b>Eigenkapital per 30.6.2009</b>	<b>1 514</b>	<b>52 024</b>

Wie bis anhin wird freiwillig – der besseren Verständlichkeit halber – auch das zweite Halbjahr 2008 dargestellt.

Die Anhangangaben als integrierender Bestandteil des Abschlusses befinden sich ab Seite 12.

## Aktionäre der Meyer Burger Technology AG

Eigene Aktien	Reserve für aktienbasierte Vergütungen	Gewinnreserven	Sonstige Reserven Währungsdifferenzen	Total Eigenkapital exkl. Minderheits- anteile	Minderheitsanteile	Total Eigenkapital inkl. Minderheits- anteile
-	-	<b>36 961</b>	<b>-23</b>	<b>69 897</b>	-	<b>69 897</b>
-	693	-3 117	23	-2 401	-	-2 401
-	<b>693</b>	<b>33 844</b>	-	<b>67 496</b>	-	<b>67 496</b>
-	-	-	-	20 342	-	20 342
-	846	-	-	846	-	846
-	-	11 633	-111	11 522	-	11 522
-	<b>1 539</b>	<b>45 476</b>	<b>-111</b>	<b>100 206</b>	-	<b>100 206</b>
-	-	-	-	132	-	132
-	1 188	-	-	1 188	-	1 188
-	-	23 384	806	24 190	-	24 190
-	-45	-	-	-	-	-
-	<b>2 681</b>	<b>68 861</b>	<b>696</b>	<b>125 717</b>	-	<b>125 717</b>
-	-	-	-	59	-	59
-29	-	-	-	-29	-	-29
29	-	-	-	29	-	29
-	1 864	-	-	1 864	-	1 864
-	-	12 123	-872	11 251	-	11 251
-	<b>4 545</b>	<b>80 983</b>	<b>-176</b>	<b>138 890</b>	-	<b>138 890</b>

## Verkürzter Anhang zur Konzernrechnung

### 1 Grundlegende Informationen

Die Meyer Burger Technology AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Grabenstrasse 25, 6340 Baar, Schweiz. Die Meyer Burger Technology Namenaktie (MBTN) ist an der Schweizer Börse SIX in Zürich kotiert. Das Geschäftsjahr der Meyer Burger Technology AG umfasst die Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Die Konzernwährung (Darstellungswährung) ist Schweizer Franken (CHF). Die Konzernrechnung wird in Tausend Schweizer Franken dargestellt.

Die Meyer Burger Technology AG ist eine führende und weltweit aktive Technologiegruppe für innovative Systeme und Prozesse zur Bearbeitung von kristallinen und anderen hochwertigen Materialien.

Die Maschinen, Kompetenzen und Technologien der verschiedenen Gruppengesellschaften werden in der Solarindustrie (Photovoltaik), der Halbleiter- und der Optikindustrie eingesetzt. In diesen drei Absatzmärkten sind dünnste Wafer aus Silizium, Saphir oder anderen Kristallen zur Herstellung von Solarmodulen, Schaltkreisen oder hochleistungs-LED's notwendig. Kernkompetenzen der Gruppe sind eine ganze Palette von Produktionsprozessen, Anlagen und Systemen, die innerhalb der Wertschöpfungskette in der Herstellung von hochwertigen Wafern angewendet werden. Das umfassende Produktangebot wird durch ein weltweites Servicenetzwerk mit Ersatz- und Verschleissteilen, Verbrauchsmaterial, Berillungsservice, Prozess-Know-how, Wartung, Kundendienst, Schulung und weitere Dienstleistungen abgerundet. Als global tätiges Unternehmen ist die Gruppe geografisch in Europa, Asien und Nordamerika in den jeweiligen Schlüsselmärkten aktiv vertreten.

Der vorliegende konsolidierte Halbjahresabschluss der Meyer Burger Gruppe wurde am 21. August 2009 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

### 2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des vorliegenden konsolidierten Abschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Grundsätze wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anderes angegeben wird.

#### 2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der konsolidierte Halbjahresabschluss der Meyer Burger Gruppe wurde im Berichtsjahr 2009 erstmalig in Übereinstimmung mit IFRS erstellt. Die Standards IAS 34 «Zwischenberichterstattung» und IFRS 1 «Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards» wurden angewendet. Die Bestandteile des vorliegenden Abschlusses werden in verkürzter Form dargestellt. Die finanziellen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geldflüsse der Gruppe, welche aus der Umstellung der Rechnungslegung von Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) auf IFRS resultieren, sind in Abschnitt 3 dargestellt.

Der konsolidierte Halbjahresabschluss der Meyer Burger Gruppe wurde bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER erstellt. Diese Rechnungslegungsgrund-

sätze weichen in gewissen Bereichen von IFRS ab. Die Erstanwendung von IFRS erfolgte per 1. Januar 2009. Für die Erstellung der Halbjahresrechnung per 30. Juni 2009 wurden die Rechnungslegungsgrundsätze vollständig gemäss IFRS überarbeitet. Im Rahmen der Umstellung auf IFRS wurden auch die Vergleichsinformationen aus dem Berichtsjahr 2008 den neuen Grundsätzen angepasst.

Die Aufstellung der konsolidierten Halbjahresrechnung erfolgt auf der Basis der historischen Anschaffungskosten, eingeschränkt durch die Marktwertbewertung von zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie durch die erfolgswirksame Marktwertbewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Erstellung der konsolidierten Halbjahresrechnung in Übereinstimmung mit IFRS bedingt die Anwendung von Schätzungen und Managementbeurteilungen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen in der Berichtsperiode beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und die möglichen zukünftigen Massnahmen ermittelt wurden, können die letztlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen.

## 2.2 Änderungen von Grundlagen der Rechnungslegung

Ausgewählte Standards und Änderungen von Standards für Geschäftsjahre, beginnend ab 1. Juli 2009 oder später, welche von der Meyer Burger Gruppe nicht frühzeitig angewendet werden:

- IAS 27 (revised) «Konzern- und separate Einzelabschlüsse» sieht vor, dass sämtliche Transaktionen mit Minderheiten innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden, falls keine Veränderung der Kontrolle vorliegt. In Zukunft werden aus diesen Transaktionen kein Goodwill oder Gewinne und Verluste mehr verbucht. Der Standard definiert neu die Umstände und die Verbuchungsweise im Fall des Verlusts der Kontrolle über ein anderes Unternehmen. Der verbleibende Anteil wird erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Zusätzlich wird das gesamte Nettoeinkommen dem Mehrheitsaktionär und den Minderheiten zugeordnet, auch wenn dies zu einem negativen Betrag für Minderheiten im Eigenkapital führt. Diese Änderungen können sich auf die Darstellung von künftigen Transaktionen mit Minderheiten auswirken. Die Meyer Burger Gruppe wird IAS 27 (revised) prospektiv ab 1. Januar 2010 anwenden.
- IFRS 3 (revised) «Unternehmenszusammenschlüsse» bringt erhebliche Anpassungen in der Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen. Sämtliche erwarteten Kaufpreiszahlungen werden zum Fair Value im Zeitpunkt der Akquisition verbucht. Spätere Anpassungen des Kaufpreises werden über die Erfolgsrechnung erfasst. Goodwill kann auf dem Anteil des Mehrheitsaktionärs an den Netto-Aktiven ermittelt werden oder alternativ einschliesslich des Anteils der Minderheiten. Sämtliche Transaktionskosten werden künftig sofort als Aufwand erfasst. Diese Änderungen können einen erheblichen Einfluss auf die finanzielle Darstellung von künftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben. Die Meyer Burger Gruppe wird IFRS 3 (revised) prospektiv ab 1. Januar 2010 anwenden.

– IFRIC 17 «Sachausschüttungen an Eigentümer» regelt die Ausschüttungen von Sachdividenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. Die Meyer Burger Gruppe wird IFRIC 17 prospektiv ab 1. Januar 2010 anwenden.

Die Meyer Burger Gruppe klärt zurzeit die Auswirkungen dieser neuen Standards, Interpretationen und Anpassungen auf ihre künftige Finanzberichterstattung ab.

### 2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Gruppengesellschaften sind alle Unternehmen, bei denen die Meyer Burger Technology AG direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält oder in anderer Weise die Kontrolle ausübt. Neue Gruppengesellschaften werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem die Kontrolle auf Meyer Burger übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Minderheiten werden in der Bilanz bzw. Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Alle materiellen gruppeninternen Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Gruppengesellschaften werden eliminiert.

### 2.4 Fremdwährungsumrechnung

#### 2.4.1 Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen von Tochtergesellschaften in fremder Währung

Die einzelnen Gruppengesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Lokalwährung (funktionale Währung).

Bilanzen und Erfolgsrechnungen von Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- Aktiven (inkl. Goodwill) und Fremdkapital zum Stichtagskurs
- Eigenkapital (ohne Jahresergebnis) zum historischen Kurs
- Reingewinn im Eigenkapital zum Durchschnittskurs der Periode
- Erfolgsrechnung inkl. Ergebnis zum Durchschnittskurs der Periode

Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Konzerngesellschaften und assoziierten Gesellschaften werden im Eigenkapital erfasst. Die beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft im Eigenkapital vorhandene Währungsumrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam als Teil des Veräusserungserfolges ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Umrechnungskurse in Schweizer Franken angewendet:

	Einheit	Bilanz			Erfolgsrechnung		
		30.6.2009	31.12.2008	30.6.2008	1. HJ 2009	2008	1. HJ 2008
Chinesische Yuan Renminbi (CNY)	100	15.9074	15.4922	14.8723	16.5227	15.5876	14.8690
Japanischer Yen (JPY)	100	1.1364	1.1688	0.9604	1.1839	1.0510	1.0010
Europäischer Euro (EUR)	1	1.5250	1.4888	1.6091	1.5057	1.5872	1.6058
Norwegische Kronen (NOK)	100	16.8528	15.0193	–	16.9123	19.3640	–

#### 2.4.2 Fremdwährungsumrechnung im Einzelabschluss

Bei der erstmaligen Erfassung einer Transaktion in fremder Währung ist der Fremdwährungsbetrag zum Kurs im Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles in die funktionale Währung umzurechnen. Durchschnittswerte (z. B. Monatskurse) sind erlaubt, wenn sie eine sinnvolle Annäherung an den tatsächlichen Wert darstellen.

Die Bilanzpositionen werden zum Bilanzstichtag wie folgt umgerechnet:

- Monetäre Posten zum Stichtagskurs
- Nicht monetäre Posten, die zum fortgeführten Anschaffungswert bewertet werden, zum historischen Kurs
- Nicht monetäre Posten, die zum Marktwert bewertet werden, zum Stichtagskurs

Sämtliche Währungsdifferenzen sind erfolgswirksam zu verbuchen, mit Ausnahme von Währungsdifferenzen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie zur Veräusserung verfügbar sowie auf derivativen Finanzinstrumenten gehalten für Cashflow Hedge Absicherungen.

#### 2.5 Flüssige Mittel

Zu den Flüssigen Mitteln zählen sämtliche Barbestände von Kassen, Sichtguthaben bei der Post und den Banken, Checks und Wechselforderungen sowie Fest- und Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis und mit 90 Tagen.

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

#### 2.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen alle Ansprüche aus dem Verkauf von Waren und der Erbringung von Dienstleistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmalig zum Fair Value bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen. Es werden grundsätzlich Einzelwertberichtigungen aufgrund der spezifischen Schuldnerisiken sowie aufgrund weiterer bekannter Risiken vorgenommen. Falls es aufgrund historischer Erfahrungswerte angebracht erscheint, kann auch eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis vorgenommen werden. In diesem Fall wird das Risikomuster regelmässig beurteilt und falls notwendig angepasst.

Die Veränderung des Delkredere sowie effektive Debitorenverluste werden im Sonstigen Betriebsaufwand ausgewiesen.

#### 2.7 Sonstige Forderungen

Diese Position beinhaltet alle sonstigen Forderungen, die nicht aus Lieferungen und Leistungen stammen (z. B. MwSt-Guthaben, Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen gegenüber Sozialversicherungen, etc.). Darunter fallen auch die Anzahlungen an Lieferanten sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungen (z. B. für Mieten, Zinsen, Versicherungsprämien, etc.).

Sonstige Forderungen werden erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen.

## 2.8 Finanzanlagen

Die Meyer Burger Gruppe teilt die Finanzanlagen je nach Motiv des Erwerbs in folgende Kategorien ein:

### 2.8.1 Erfolgswirksam marktwertbewertet

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzanlagen, die von Beginn an als «Handelsbestand» eingeordnet oder «designiert» werden. Eine Finanzanlage wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder vom Management entsprechend bestimmt wurde. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht für Hedge Accounting qualifizieren. Finanzanlagen dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

### 2.8.2 Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Forderungen werden in Abschnitt 2.6 behandelt.

### 2.8.3 Zur Veräußerung verfügbar

«Zur Veräußerung verfügbare» Finanzanlagen sind nicht-derivative Finanzanlagen, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Finanzanlagen mit Ausnahme der Darlehen werden am Handelstag bilanziert, an dem die Meyer Burger Gruppe die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Die Erfassung der Darlehen erfolgt am Tag der Erfüllung. Finanzanlagen der Kategorie «erfolgswirksam marktwertbewertet» werden anfänglich zu ihrem Fair Value angesetzt. Finanzanlagen, die den übrigen Kategorien angehören, werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Empfang der Zahlungsflüsse aus der Finanzanlage abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Erträge aus der Finanzanlage auf einen Dritten übertragen wurden. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen und Finanzanlagen der Kategorie «erfolgswirksam marktwertbewertet» werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zum Fair Value bewertet. Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus erfolgswirksam marktwertbewerteten Finanzanlagen werden in der Periode ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis netto ausgewiesen. Dividenden auf «zur Veräußerung verfügbaren» Eigenkapitalinstrumenten werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst. Veränderungen im Marktwert monetärer Finanzanlagen, die als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert sind, werden zerlegt in Währungsumrechnungsdifferenzen, in Änderun-



gen der fortgeführten Anschaffungskosten, die erfolgswirksam erfasst werden, und in andere Änderungen des Buchwertes, die erfolgsneutral erfasst werden. Veränderungen im Marktwert der nicht-monetären Finanzanlagen, die als «zur Veräußerung verfügbar» kategorisiert sind, werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstige Reserven) erfasst.

Werden Finanzanlagen, die als «zur Veräußerung verfügbar» klassifiziert sind, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des Marktwertes erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Marktwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für Finanzanlagen kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die Fair Values mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted Cashflow (DCF) Verfahren sowie Optionspreismodelle, welche so weit wie möglich Marktdaten und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten zugrunde legen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung einer Finanzanlage bzw. einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegen. Wenn ein derartiger Hinweis für «zur Veräußerung verfügbare» Finanzanlagen existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen Marktwert, abzüglich der im Hinblick auf der betrachteten Finanzanlage erfassten Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung erfasst. Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter dürfen nicht mehr erfolgswirksam aufgeholt werden. Diese Wertaufholungen sind direkt im Eigenkapital zu erfassen.

#### 2.8.4 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum Fair Value angesetzt und anschliessend zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Die Meyer Burger Gruppe kann einzelne derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Fair Value von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen zur Absicherung sehr wahrscheinlich erwarteter Transaktionen oder des Fremdwährungsrisikos fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) designieren.

Bei der Anwendung von Hedge Accounting wird der effektive Teil von Änderungen des Fair Values von derivativen Finanzinstrumente im Eigenkapital (Sonstige Reserven) erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht und als Ertrag erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (z. B. zum Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Wird der Ein-

tritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen der Risikostrategie der Meyer Burger Gruppe als Absicherung eingesetzt werden und zu Beginn die strengen Voraussetzungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden in die Kategorie «erfolgswirksam marktwertbewertet» eingeteilt und erfolgswirksam bewertet.

Derivative Finanzinstrumente mit positivem Wiederbeschaffungswert werden in den Finanzanlagen, derivative Finanzinstrumente mit negativem Wiederbeschaffungswert in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

### 2.9 **Warenvorräte**

Die Vorräte werden anhand des Fertigstellungsgrads der einzelnen Produkte und ihrer Bestimmung unterschieden in Rohmaterial, Kaufteile und Handelsware, Ware in Konsignation, Halbfabrikate und Fabrikate in Arbeit, Fertigfabrikate sowie Maschinen vor Abnahme.

Rohmaterial, Kaufteile, Handelsware und Ware in Konsignation werden zu gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Halbfabrikate, Fabrikate in Arbeit, Fertigfabrikate sowie Maschinen vor Abnahme werden zu Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich direkter Verkaufskosten und gegebenenfalls Kosten der Fertigstellung.

Wertberichtigungen werden für zu hohe Bestände an Vorräten, die voraussichtlich nicht veräussert werden können, für Vorräte, die kaum oder keine Lagerumschläge erzielen und für beschädigte und unverkäufliche Vorräte vorgenommen.

Anzahlungen von Kunden, welche einer Maschine oder einem Auftrag direkt zugeordnet werden können, werden als Abzugsposition in den Warenvorräten ausgewiesen, jedoch nur bis zum Betrag des bilanzierten Warenwertes.

### 2.10 **Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Ein zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswert resp. eine Veräusserungsgruppe wird in die Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» umgegliedert, wenn der Vermögensgegenstand im jetzigen Zustand sofort verkauft werden kann, der Verkauf zu üblichen Bedingungen erfolgt und der Abschluss der Verkaufstransaktion sehr wahrscheinlich ist.

Ein zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswert resp. eine Veräusserungsgruppe wird entweder zum Buchwert oder – sofern dieser niedriger ist – zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet. Sobald Vermögensgegenstände als «zur Veräusserung gehalten» klassiert sind, werden keine planmässigen Abschreibungen mehr vorgenommen.

Die Verbindlichkeit eines zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswertes oder einer Veräusserungsgruppe wird in der Bilanz getrennt von anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dürfen nicht miteinander saldiert werden.

### 2.11 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Eine Beteiligung an einer assoziierten Gesellschaft liegt normalerweise bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50% vor. Es kann sich auch bei einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% um eine Beteiligung an einer assoziierten Gesellschaft handeln, falls ein massgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Beteiligungen an einer assoziierten Gesellschaft werden nach der Equity-Methode erfasst. Bei der erstmaligen Erfassung einer Beteiligung an einer assoziierten Gesellschaft werden die erworbenen Anteile zu den Anschaffungskosten bilanziert. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten. Nachfolgend werden die Anteile an der assoziierten Gesellschaft entsprechend des sich ändernden Reinvermögens berichtigt.

### 2.12 Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen Grundstücke, betriebliche Liegenschaften, Einrichtungen, Maschinen, EDV, Fahrzeuge sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten planmässigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet.

Planmässige Abschreibungen erfolgen in der Regel linear über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke	Keine Abschreibung
Betriebliche Liegenschaften	10–30
Einrichtungen	5
Maschinen	3–10
EDV	3
Fahrzeuge	4–8

Sobald Komponenten einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen oder in unterschiedlicher Weise einen Nutzen stiften, erfolgt eine Aufteilung der Anschaffungs- oder Herstellkosten auf die wesentlichen Komponenten.

### 2.13 Immaterielle Anlagen

Als immaterielle Anlagen qualifizieren insbesondere Goodwill, Entwicklungskosten, erworbene Software, Patente, Lizenzen sowie immaterielle Werte aus Akquisitionen.

Goodwill wird zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen bilanziert. Der Goodwill wird den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugewiesen und nicht planmässig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Immaterielle Anlagen aus Akquisitionen (wie z. B. Technologie, Kundenbeziehungen) werden zum Fair Value abzüglich der kumulierten planmässigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet.

Entwicklungskosten werden dann aktiviert, wenn die technologische Realisierbarkeit gegeben, ein zukünftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Kosten verlässlich bestimmbar sind. Forschungskosten werden erfolgswirksam erfasst.

Entwicklungskosten sowie alle übrigen immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der kumulierten planmässigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet.

Software wird über 3 Jahre linear abgeschrieben. Alle übrigen immateriellen Anlagen werden über die zu erwartete Nutzungsdauer, höchstens aber über 10 Jahre, abgeschrieben.

Falls eine immaterielle Anlage keine bestimmbare Nutzungsdauer hat und somit nicht planmässig abgeschrieben wird, ist jährlich ein Werthaltigkeitstest durchzuführen.

#### **2.14 Ertragssteuern**

Ertragssteuern auf dem Jahresergebnis umfassen die laufenden und die latenten Ertragssteuern.

Die laufenden Ertragssteuern sind die erwarteten, geschuldeten Steuern auf den steuerlich massgeblichen Ergebnissen der jeweiligen Konzerngesellschaften sowie Berichtigungen von Steuern für Vorjahre. Die laufenden Ertragssteuern werden periodengerecht abgegrenzt.

Latente Ertragssteuern werden unter Verwendung der Liability-Methode auf sämtlichen temporären Differenzen (Bewertungsunterschiede) zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS Abschluss angesetzt. Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Ertragssteuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung zum Zeitpunkt des Erstansatzes und auch danach. Latente Ertragssteuern werden unter Anwendung der Steuersätze und -vorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Ertragssteuerguthaben beziehungsweise der Begleichung der latenten Ertragssteuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Ertragssteuerguthaben werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz oder ein Verlustvortrag verwendet werden kann.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Konzerngesellschaften und assoziierten Gesellschaften entstehen, werden angesetzt, ausser wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen von der Meyer Burger Gruppe bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

### 2.15 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden nach Fristigkeit in kurz- und langfristig unterteilt und umfassen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Banken, derivative Finanzinstrumente, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Darlehen und Hypotheken.

Finanzverbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten abzüglich Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzins-Methode.

In den Finanzverbindlichkeiten werden ebenfalls die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen (siehe 2.8 Finanzanlagen).

Finanzierungsleasing wird im Abschnitt 2.25 behandelt.

### 2.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden dann erfasst, wenn aufgrund einer bereits erbrachten Leistung die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln besteht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, welche im Normalfall dem Nominalwert entsprechen.

### 2.17 Anzahlungen von Kunden

Eine Anzahlung ist eine unverzinsliche Zahlung eines Kunden im Rahmen eines bestehenden Vertrages über die Fertigung und/oder Lieferung von Produkten und Dienstleistungen.

Anzahlungen von Kunden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, welche dem Nominalwert entsprechen.

Anzahlungen von Kunden, welche einer Maschine (oder Auftrag) resp. einem langfristigen Fertigungsauftrag direkt zugeordnet werden können, werden als Abzugsposition bei den Warenvorräten resp. bei den langfristigen Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

### 2.18 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten umfassen nicht verzinsliche Verbindlichkeiten, insbesondere Mehrwertsteuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen, kurzfristige und langfristige Leistungen gegenüber Arbeitnehmern (z. B. Ferien- und Überzeitguthaben, Erfolgsbeteiligungen, Boni, etc.) sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Die Bewertung der Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt zu Anschaffungskosten, welche in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Anschliessend erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, welche in der Regel ebenfalls dem Nominalwert entsprechen.

### 2.19 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Meyer Burger unterscheidet die folgenden Kategorien von Rückstellungen: Garantierückstellungen, Rückstellung für Restrukturierung, belastende Verträge, Rechtsfälle sowie andere Rückstellungen.

Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, und wenn die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen, jedoch nicht bilanziert.

Die Bewertung einer Rückstellung erfolgt nach dem Best Estimate Konzept, d.h. es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe darstellt, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die Höhe einer Rückstellung wird an jedem Bilanzstichtag auf deren Angemessenheit überprüft. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

## 2.20 Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Aktienkapital, die Kapitalreserven, eigene Aktien, die Reserve für aktienbasierte Vergütungen, die Gewinnreserven, sonstige Reserven sowie die Minderheitsanteile am Eigenkapital.

Das Aktienkapital entspricht dem Nominalwert aller ausstehenden Gesellschaftsanteile.

Die Kapitalreserven beinhalten die über dem Nennwert liegenden Einzahlungen von Aktionären. Es handelt sich somit um das Agio, reduziert um den über dem Nennwert liegenden Betrag aus der Vernichtung von eigenen Aktien. Ebenso werden realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien direkt in den Kapitalreserven erfasst.

Als eigene Aktien gelten Aktien der Meyer Burger Technology AG, die von der Meyer Burger Technology AG selber oder indirekt über eine Konzerngesellschaft gehalten werden. Eigene Aktien werden zum Anschaffungswert erfasst und zum Stichtag nicht neu bewertet.

Die Reserve für aktienbasierte Vergütungen umfasst den über den Erdienungszeitraum erfassten Fair Value der an Geschäftsleitung, Verwaltungsrat und Schlüsselmitarbeitern ausgegebenen Optionen.

Bei den Gewinnreserven handelt es sich um nicht ausgeschüttete (thesaurierte) Gewinne des Konzerns, die grösstenteils frei verfügbar sind. Sie enthalten die gesetzlichen, statutarischen und freien Reserven.

Die sonstigen Reserven umfassen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften, Fair-Value-Änderungen von zur Veräusserung gehaltenen Finanzanlagen, Fair-Value-Änderungen von derivativen Finanzinstrumenten für Cashflow Absicherungen gehalten, den Anteil an sonstigen Gesamtergebnisbestandteilen von assoziierten Gesellschaften sowie den Ertragssteuereinfluss auf den sonstigen Gesamtergebnisbestandteilen.

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital umfassen den Teil des Eigenkapitals der Konzerngesellschaften, welcher direkt oder indirekt Drittaktionären zusteht.

## 2.21 Erfassung von Erträgen

Die Erträge entsprechen dem Fair Value des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Erträge werden netto von Umsatz- oder anderen Verkehrssteuern, Abzügen von Gutschriften, Rücksendungen und Rabatten ausgewiesen.

Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Erträge werden erfasst, wenn deren Höhe verlässlich bestimmbar ist, es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt und zudem die nachfolgend aufgeführten spezifischen Kriterien erfüllt werden.

Nettoerlöse aus dem Verkauf von Maschinen werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Verkauf an Kunde) erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Erträge auf den Käufer übergegangen sind. Nettoerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden mit der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) bewertet.

Nettoerlöse aus Serviceleistungen werden nach Massgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht, Dividenderträge sobald der Rechtsanspruch auf die Zahlung entsteht, erfasst.

## **2.22 Aktienbasierte Vergütungen**

Eine aktienbasierte Vergütung ist eine Transaktion, in der ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhält oder erwirbt, entweder als Gegenleistung für seine Eigenkapitalinstrumente oder durch Aufnahme von Schulden für Beträge, die auf dem Kurs von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens basieren. Die bilanzielle Behandlung von anteilsbasierten Vergütungen hängt davon ab, wie die Transaktion erfüllt wird, nämlich ob mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder mit Barausgleich.

### **2.22.1 Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente**

Der Fair Value zum Zeitpunkt der Gewährung von Aktien oder Optionen wird im Zeitpunkt der Ausgabe resp. über den Erdienungszeitraum erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

### **2.22.2 Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich**

Meyer Burger verfügt über keine aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich.

## **2.23 Unternehmenszusammenschlüsse**

Die Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode (Purchase Methode) erfasst. Die Anschaffungskosten einer Akquisition setzen sich aus dem Fair Value der per Erwerbsdatum hingegebenen Vermögenswerte, eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten und ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sowie aller dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten zusammen. Die beim Unternehmenszusammenschluss identifizierten und erworbenen Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden per Erstkonsolidierung zum Fair Value bewertet, unabhängig von allfälligen Minderheitsanteilen. Übersteigen die Anschaffungskosten den Fair Value des von der Meyer Burger Gruppe erworbenen Anteils am Nettovermögen der Gesellschaft, wird diese Differenz als Goodwill erfasst und Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet. Sind die Anschaffungskosten tiefer als der Fair Value des Anteils am Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft, wird der Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam erfasst.

#### 2.24 Segmentierung

Operative Segmente werden auf der gleichen Basis offen gelegt wie die, welche für die interne Berichterstattung an die leitenden Entscheidungsträger verwendet werden. Die Geschäftsleitung überprüft als leitende Entscheidungsträgerin die Ressourcenallokation und die Leistungsbeurteilung.

#### 2.25 Leasing

Es wird grundsätzlich zwischen Finanzierungsleasing und operativem Leasing unterschieden.

Finanzierungsleasing ist bilanzierungspflichtig und liegt allgemein vor, wenn im Wesentlichen der volle Nutzen und Schaden bzw. die Risiken am Leasinggut beim Vertragsabschluss auf den Leasingnehmer übergehen. Diese Transaktionen werden mit dem niedrigeren Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen oder dem Fair Value der Sachanlage aktiviert und über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Vertragsdauer abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit wird periodisch um den Amortisationsteil der Leasingrate reduziert und je nach Fälligkeit in den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsteil der Leasingrate wird als Finanzaufwand erfasst.

Alle Leasinggeschäfte, welche nicht als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind, gelten als operatives Leasing und werden wie normale Mieten behandelt, d.h. die resultierenden Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasinggeschäftes als Aufwand erfasst.

#### 2.26 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden als Abzugsposten vom Buchwert des Vermögenswerts dargestellt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden von den zugehörigen Aufwendungen abgezogen.

#### 2.27 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und weitere im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital angefallene Kosten.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellkosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

#### 2.28 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Impairment)

Nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Hinweise einer Wertminderung beurteilt. Liegt ein Hinweis für eine Wertminderung vor, so wird geprüft, ob der Vermögenswert gemindert sein könnte, also ob sein Buchwert den höheren Betrag von Nettoveräußerungswert und seinem Nutzungswert übersteigt. Falls dies zutrifft, wird eine entsprechende Wertminderung erfasst.



Für Wertaufholungen wird die gleiche Methode wie für das Feststellen von Wertminderungen angewendet, d.h. es wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft, ob Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertaufholung stattgefunden hat. Falls ja, ist der Betrag der Wertaufholung zu bestimmen (Differenz zwischen erzielbarem Ertrag und Nettobuchwert).

Goodwill ist jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Um den Goodwill auf Wertminderung zu überprüfen, wird er per Erwerb auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten der erworbenen Unternehmen verteilt oder aber auf Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Dies geschieht unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens zu diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet wurden.

Eine Wertaufholung auf Goodwill wird nicht berücksichtigt.

## 2.29 Personalvorsorge

Für die Personalvorsorge bestehen in der Meyer Burger Gruppe verschiedene Pensionspläne, die sich nach den lokalen Verhältnissen in den entsprechenden Ländern richten. Die Meyer Burger Gruppe hat leistungsorientierte Vorsorgepläne in der Schweiz sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne in den anderen Ländern. Aktiven und Passiven des schweizerischen Vorsorgeplans befinden sich in von der Meyer Burger Gruppe rechtlich unabhängigen Institutionen.

Leistungsorientierte Pläne schreiben typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den Mitarbeitende bei Renteneintritt erhalten werden und der i.d.R. von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist. Im Gegensatz hierzu werden bei beitragsorientierten Plänen fixe Beträge an eine nicht zur Meyer Burger Gruppe gehörende Einheit (Versicherungen oder Fonds) entrichtet. Meyer Burger hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Pensionsplan nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeitenden aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen.

Der in der Bilanz jeweils angesetzte Betrag für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte, bisher nicht erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO (Defined Benefit Obligation) wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Methode) berechnet.

Eine Unterdeckung wird in jedem Fall passiviert. Eine Überdeckung wird jedoch nur in dem Umfang aktiviert, welcher für die Gruppe einen wirtschaftlichen Nutzen darstellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren und 10% des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens oder 10% des höheren Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst (Korridor-Regel).

Bei beitragsorientierten Plänen leistet die Meyer Burger Gruppe aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auf freiwilliger Basis Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Meyer Burger hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

### 2.30 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Gewinn oder Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen, die den Namenaktionären der Meyer Burger Technology AG zuzurechnen sind, geteilt durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Namenaktien. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie werden potenziell verwässernde Effekte, z. B. aus der Ausübung von Options- oder Wandelrechten in der Anzahl ausstehender Aktien berücksichtigt und der massgebende Gewinn um die entsprechenden Einflüsse angepasst.

## 3 Auswirkungen der Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

### 3.1 Methodik der Umstellung auf IFRS

Die bisherigen Rechnungslegungsgrundsätze der Meyer Burger Gruppe basierten auf Swiss GAAP FER. Die Meyer Burger Gruppe hat bei der erstmaligen Anwendung von IFRS die Vergleichsinformationen 2008 so dargestellt, wie wenn IFRS schon immer angewendet worden wäre. Jede Umbewertung einer Bilanzposition erfolgt als Anpassung des Eröffnungswertes per 1. Januar 2008 mit Erfassung der Differenz im Eigenkapital.

### 3.2 Umstellungseffekte im Eigenkapital

in TCHF	31.12.2008	30.6.2008	1.1.2008
<b>Eigenkapital nach Swiss GAAP FER</b>	<b>147 145</b>	<b>124 813</b>	<b>69 897</b>
Umstellungseffekte in			
a) Sonstige Forderungen	725	255	-
b) Derivative Finanzinstrumente	555	1 261	-690
c) Immaterielle Anlagen	8 823	19 623	-
d) Finanzverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen	-28 639	-43 906	-
e) Anzahlungen von Kunden	-2 516	-1 941	-2 416
f) Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen	-852	-	-
g) Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	476	101	705
<b>Umstellungseffekte</b>	<b>-21 428</b>	<b>-24 607</b>	<b>-2 401</b>
<b>h) Eigenkapital nach IFRS</b>	<b>125 717</b>	<b>100 206</b>	<b>67 496</b>

#### a) Sonstige Forderungen

Die in den Sonstigen Forderungen enthaltenen Anzahlungen an Lieferanten in Fremdwährung gelten unter IFRS als nicht monetäre Posten und werden demzufolge zum historischen Kurs bewertet. Unter Swiss GAAP FER wurden die Anzahlungen an Lieferanten jedoch zum Stichtagskurs bewertet. Per 1.1.2008 bestanden keine Anzahlungen an Lieferanten in Fremdwährung.

**b) Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden im Gegensatz zu Swiss GAAP FER unter IFRS zum Fair Value bewertet. Die positiven Wiederbeschaffungswerte der offenen Devisentermingeschäfte werden unter den Finanzanlagen, die negativen in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Auf die Anwendung von Hedge Accounting wurde verzichtet.

**c) Immaterielle Anlagen**

Nach Swiss GAAP FER wurde ein Goodwill aus einem Unternehmenszusammenschluss planmässig über 5 Jahre abgeschrieben. Unter IFRS darf der Goodwill nicht planmässig abgeschrieben werden, sondern ist jährlich auf eine allfällige Wertminderung zu überprüfen. Der Wegfall dieser planmässigen Abschreibungen führt zu einem positiven Umstellungseffekt auf das Eigenkapital.

**d) Finanzverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen**

Für die im 2008 erworbenen Unternehmen AMB Apparate + Maschinenbau GmbH und Hennecke Systems GmbH wurden gegenseitige zukünftige Kaufrechte (synthetischer Terminkauf) eingeräumt, für welche im Gegensatz zu Swiss GAAP FER unter IFRS Kaufverpflichtungen bilanziert wurden. Detaillierte Informationen zu erworbenen Unternehmen siehe Abschnitt 7.

**e) Anzahlungen von Kunden**

Anzahlungen von Kunden in Fremdwährung gelten unter IFRS als nicht monetäre Posten und werden demzufolge zum historischen Kurs bewertet. Unter Swiss GAAP FER wurden die Anzahlungen von Kunden jedoch zum Stichtagskurs bewertet.

**f) Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen**

In der IFRS-Eröffnungsbilanz per 1.1.2008 und in der Bilanz per 30.6.2008 wurde für die Überdeckung kein Vermögenswert angesetzt, weil sie für die Meyer Burger Gruppe keine künftige Kostenentlastung darstellt. In Folge Unterdeckung per 31.12.2008 wurde aufgrund von IAS 19 eine Nettoverpflichtung bilanziert. Die Befreiung von IFRS 1D10 wurde per 1.1.2008 in Anspruch genommen. Somit wurden die gesamten kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste per 1.1.2008 auf null gesetzt.

**g) Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten**

Auf den steuerbaren Umstellungseffekten mit Ausnahme der Unterschiede beim Goodwill und den Finanzverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben wurden entsprechend latente Ertragssteuern berücksichtigt.

**h) Eigenkapital**

Die Befreiung von IFRS 1 D13 wurde per 1.1.2008 in Anspruch genommen. Die Währungsumrechnungsdifferenzen wurden per 1.1.2008 auf null gestellt bzw. in die Gewinnreserven umgegliedert.

### 3.3 Umstellungseffekte im Gewinn

in TCHF	2008	1.1.–30.6.2008
<b>Gewinn nach Swiss GAAP FER (vor Minderheiten)</b>	<b>37 050</b>	<b>10 571</b>
a) Sonstiger Ertrag	1 245	1 951
b) Personalaufwand	-2 885	-847
c) Abschreibungen	2 959	1 302
d) Finanzerfolg	-3 123	-742
e) Ertragssteuern	-229	-603
f) Sonstige Gesamtergebnisbestandteile	516	-110
<b>Umstellungseffekte</b>	<b>-1 517</b>	<b>952</b>
<b>Gesamtergebnis nach IFRS</b>	<b>35 533</b>	<b>11 523</b>

#### a) Sonstiger Ertrag

Die Umstellungseffekte entsprechen der erfolgswirksamen Anpassung der Wiederbeschaffungswerte der per Bilanzstichtag offenen und Neubewerteten Devisentermingeschäfte, welche unter Swiss GAAP FER nicht erfasst wurden. Im Gegensatz zu Swiss GAAP FER werden unter IFRS die Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung bei den Erlösen aus Lieferungen und Leistungen unter dem sonstigen Ertrag erfasst, wenn keine Absicherungsgeschäfte unter Anwendung von Hedge Accounting getätigt wurden. Die Meyer Burger Gruppe hat im Berichtsjahr 2008 kein Hedge Accounting angewendet.

#### b) Personalaufwand

Im Personalaufwand wurde der Fair Value der ausstehenden Optionen (aus dem Optionsplan zugunsten von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie weitere Schlüsselmitarbeitende der Gruppengesellschaften) für das Gesamtjahr 2008 in Höhe von TCHF 2 033 (1. Halbjahr 2008: TCHF 847) und der zusätzliche Vorsorgeaufwand aufgrund der IAS 19 Berechnung in Höhe von TCHF 852 (1. Halbjahr 2008: CHF 0) erfasst.

#### c) Abschreibungen

Der Wegfall der planmässigen Abschreibungen auf dem Goodwill hat zu einer Reduktion der Abschreibungen geführt.

#### d) Finanzerfolg

Anzahlungen in Fremdwährung gelten unter IFRS als nicht monetäre Posten und werden zu historischen anstelle des Stichtagskurses bewertet, was zu einem positiven Effekt von netto TCHF 624 für das Gesamtjahr 2008 (1. Halbjahr 2008: TCHF 729) führt.

Die im Zusammenhang mit der erfassten Kaufverpflichtung (siehe Abschnitt 3.2) angefallenen Zinsaufwendungen (Effektivverzinsung) unter IFRS betragen für das Gesamtjahr 2008 TCHF 3 747 (1. Halbjahr 2008: TCHF 1 471). Detaillierte Informationen zu erworbenen Unternehmen siehe Abschnitt 7.

#### e) Ertragssteuern

Auf den steuerbaren für das Jahr 2008 erfolgswirksamen Umstellungseffekten wurden die entsprechenden latenten Ertragssteuern berücksichtigt.

#### f) Sonstige Gesamtergebnisbestandteile

Die sonstigen Gesamtergebnisbestandteile nach IFRS umfassen Währungsumrechnungsdifferenzen, diese wurden nach Swiss GAAP FER direkt über das Eigenkapital erfasst.

### 3.4 Umstellungseffekte in der Geldflussrechnung

in TCHF	1.1.–30.6.2008		
	Swiss GAAP FER	Umstellungen	IFRS
a) Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	21 653	–908	20 745
b) Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–42 581	160	–42 421
b) Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	13 182	–161	13 021
Kursverluste und -gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	–111	–1	–112
Veränderung Fonds flüssige Mittel	–7 857	–910	–8 767

#### a) Geldfluss aus Betriebstätigkeit

Die in Geld geleisteten und gesperrten Sicherheitsleistungen wurden unter IFRS zu den übrigen Forderungen umgegliedert. Dadurch veränderte sich der Fonds flüssige Mittel unter IFRS im Vergleich zu Swiss GAAP FER.

#### b) Geldfluss aus Investitionstätigkeit / Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

In der Geldflussrechnung unter Swiss GAAP FER wurde ein Verkauf einer Finanzanlage fälschlicherweise als Finanzierungsvorgang gezeigt statt als Geldzufluss aus einer Devestition.

## 4 Segmentberichterstattung

Die Meyer Burger Gruppe ist eine führende und weltweit aktive Technologiegruppe für innovative Systeme und Prozesse zur Bearbeitung von kristallinen und anderen hochwertigen Materialien in den Bereichen Photovoltaik, Halbleiter- und Optikindustrie. Die Meyer Burger Gruppe führt nur ein berichtspflichtiges Segment, die Informationen des Segments entsprechen somit den Werten der konsolidierten Rechnung. Bei der Umsetzung von IFRS 8 führten folgende Umstände zum Schluss, nur ein berichtspflichtiges Segment zu führen:

- Das interne monatliche Reporting erfolgt konzentriert für die gesamte Gruppe, ohne Aufteilung nach Geografien, Industrien (Solar, Halbleiter, Optik) oder nach Technologien (z. B. Sägen, Automations- und Robotiksystemen, Messanlagen, Kundendienst).
- Aufgrund der engen Verflechtung der Gruppengesellschaften in die einzelnen Projekte werden in den juristischen Einheiten auch Umsätze mit Schwestergesellschaften erzielt. Wesentliche Entscheide werden deshalb über die gesamte Gruppe auf Basis der einzelnen Projekte durch die Gruppenleitung und nicht auf Basis von Einzelabschlüssen der juristischen Einheiten gefällt.
- Die Holdinggesellschaften erbringen nur interne Dienstleistungen, deren Betriebsergebnisse werden im Rahmen des unter obigem Punkt erwähnten internen monatlichen Reportings überwacht.

## **5 Erläuterungen zu den wichtigsten Bilanzpositionen**

### **5.1 Flüssige Mittel**

Die Höhe der flüssigen Mittel erklärt sich durch den positiven operativen Cashflow und die geringe Investitionstätigkeit im ersten Halbjahr 2009.

### **5.2 Warenvorräte**

Aufgrund von Lieferverschiebungen einiger Kunden aus Asien hat die Meyer Burger AG ab dem 2. März 2009 Kurzarbeit eingeführt. Dabei hat sie diese Situation genutzt, um am Hauptsitz in Thun die Fertigungsprozesse weiter zu verbessern. Damit kann dank optimierter Produktionsabläufe der Ausstoss von Drahtsägen innerhalb kürzester Zeit hochgefahren werden. Unsere Kunden profitieren dabei von just-in-time Produktionszyklen und höherer Flexibilität in der Planung ihrer eigenen Produktionskapazitäten. Der hieraus resultierende Effekt widerspiegelt sich auch im gegenüber dem 31. Dezember 2008 abgenommenen Bestand an Warenvorräten.

### **5.3 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Für die ehemalige Betriebsliegenschaft der Meyer Burger AG in Steffisburg wurde am 8. März 2007 ein bedingter Verkaufsvertrag unterzeichnet. Die Bedingungen für den Verkauf wurden im Juni 2009 erfüllt, weshalb die Liegenschaft per 30. Juni 2009 als zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswert ausgewiesen wird. Der Vollzug des Verkaufs erfolgte mit Grundbucheintrag vom 21. Juli 2009.

### **5.4 Sachanlagen**

Die Meyer Burger AG hat 4 Versuchs- und Demomaschinen mit einem Restbuchwert von TCHF 308 (1. Halbjahr 2008: CHF 0) vor Ablauf der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer verschrottet und abgeschrieben. In der Berichtsperiode wurden im Umfang von TCHF 2 420 (1. Halbjahr 2008: TCHF 2 802) Investitionen in das Anlagevermögen getätigt und für TCHF 507 (1. Halbjahr 2008: TCHF 75) Anlagen verkauft. Per 30. Juni 2009 bestanden Verpflichtungen zum Kauf von Anlagevermögen im Umfang von TCHF 368 (30. Juni 2008: TCHF 162).

### **5.5 Immaterielle Anlagen**

Die immateriellen Anlagen resultierten im Wesentlichen aus den Unternehmenskäufen an AMB Apparate + Maschinenbau GmbH und Hennecke Systems GmbH. Die Veränderungen zum 31. Dezember 2008 sind begründet durch die vorgenommenen Abschreibungen sowie die Veränderung des Goodwills aufgrund veränderter Erwartungen in Zusammenhang mit den erwarteten Kosten für die Übernahme der restlichen Anteile der zwei Gesellschaften. Detaillierte Informationen hierzu siehe Abschnitt 7.

## **6 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**

Für die Erläuterung zur Erfolgsrechnung wird auf den Brief des VR-Präsidenten und des CEO verwiesen.

## 7 Unternehmenszusammenschlüsse

### 7.1 Akquisition der AMB Apparate + Maschinenbau GmbH

in TCHF	Buchwert	Anpassungen an Marktwert	Marktwert
Flüssige Mittel	58	–	58
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645	–	645
Finanzanlagen	161	–	161
Warenvorräte	4 204	1 117	5 321
Sachanlagen	692	–	692
Immaterielle Anlagen	123	11 368	11 491
Sonstige Forderungen	2	–	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–2 837	–	–2 837
Anzahlungen von Kunden	–2 443	–	–2 443
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	–3 410	–3 410
Sonstige Verbindlichkeiten	–593	–	–593
<b>Erworbene Nettoaktiven</b>	<b>10</b>	<b>9 075</b>	<b>9 086</b>
Goodwill			763
<b>Kaufpreis (im Erwerbszeitpunkt)</b>			<b>9 849</b>
abzüglich erwartete noch zu leistende Zahlungen			–3 888
abzüglich erworbene flüssige Mittel			–58
abzüglich Fair Value der ausgegebenen Aktien			–2 427
<b>Nettogeldabfluss</b>			<b>3 476</b>

Die AMB Apparate + Maschinenbau GmbH (AMB) in Langweid, Deutschland, wurde per 3. Januar 2008 mit einer Mehrheit von 51% erworben. Meyer Burger erhielt dabei eine im Kaufvertrag geregelte Kaufoption für den Erwerb der restlichen 49%, welche per 2011 ausgeübt werden kann. Im Gegenzug hält der Minderheitsseigner eine Verkaufsoption. Faktisch werden somit 100% der Gesellschaft gehalten und es werden dementsprechend keine Minderheitsanteile ausgewiesen.

Der Kaufpreis wurde bzw. wird nebst dem Anteil in bar mittels Aktien der Meyer Burger Technology AG, bewertet zum veröffentlichten Börsenkurs per Kaufdatum, entrichtet. Die Aktien wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Aktienkapital entnommen. Die noch zu leistende Zahlung der Kaufoption wird sich aus dem erreichten EBITDA 2010 der AMB sowie eines adjustierten Kapitalmarktmultiplikators der Meyer Burger Technology AG ergeben und wird zu 60% in bar und zu 40% in Aktien der Meyer Burger Technology AG auf der Grundlage des volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 5 Handelstage im Dezember 2010 bezahlt. Aufgrund revidierter Schätzungen des EBITDA 2010 und des adjustierten Kapitalmarktmultiplikators reduzierte sich der Wert dieser Kaufoption im Vergleich zur Schätzung im Erwerbszeitpunkt um TCHF 405.

Die durchgeführte Kaufpreisallokation war per Abschlusstermin bereits definitiv und es ergaben sich keine nachträglichen Anpassungen bei der Höhe und Zuordnung der identifizierten immateriellen Anlagen. Die Veränderung des Werts der Kaufoption, welche bei jedem Abschlussstichtag aufgrund aktuellster Prognosen durchgeführt wird, erfolgt als Anpassung des Goodwills. Der ausgewiesene und keiner Kategorie des Anlagevermögens zugeordnete Goodwill repräsentiert strategische Vorteile, welche sich aus dem Unternehmenszusammenschluss ergeben. Dazu gehören ergänzende Sortimente, Wachstumspotential, erwartete Synergien, übernommenes Know-how der Mitarbeitenden und Netzwerkaufbaukosten. Die AMB erwirtschaftete seit Kaufdatum bis am 30. Juni 2008 einen Nettoerlös von CHF 3.9 Mio. und realisierte einen Verlust von CHF 0.6 Mio. Wäre die Gesellschaft bereits per 1.1.2008 im Konzernabschluss berücksichtigt worden, hätte dies keinen wesentlichen Einfluss auf Gewinn oder Umsatz der Meyer Burger Gruppe gehabt.

Durch die Übernahme ergänzte Meyer Burger ihr bestehendes Produktportfolio im Bereich Wafer-Handling und machte damit einen entscheidenden Schritt in Richtung Automation bis in den Zellbereich. Die Kernkompetenzen wurden um das wesentliche Technologieelement «Automation/Handling von Wafern und Solarzellen» erweitert.

## 7.2 Akquisition der Hennecke Systems GmbH

in TCHF	Buchwert	Anpassungen an Marktwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1 826	–	1 826
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 213	–	3 213
Warenvorräte	2 442	735	3 178
Sachanlagen	276	–	276
Immaterielle Anlagen	–	75 951	75 951
Sonstige Forderungen	348	–	348
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–145	–	–145
Anzahlungen von Kunden	–4 167	–	–4 167
Rückstellungen	–458	–	–458
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	–21 722	–21 722
Sonstige Verbindlichkeiten	–615	–	–615
<b>Erworbene Nettoaktiven</b>	<b>2 721</b>	<b>54 964</b>	<b>57 685</b>
Goodwill			34 434
<b>Kaufpreis (im Erwerbszeitpunkt)</b>			<b>92 119</b>
abzüglich erwartete noch zu leistende Zahlungen			–38 456
abzüglich erworbene flüssige Mittel			–1 826
abzüglich Fair Value der ausgegebenen Aktien			–18 038
<b>Nettogeldabfluss</b>			<b>33 799</b>

Die Hennecke Systems GmbH (Hennecke) in Zülpich, Deutschland, wurde per 14. Februar 2008 mit einer Mehrheit von 66% erworben. Meyer Burger erhielt dabei eine im Kaufvertrag geregelte Kaufoption für den Erwerb der restlichen 34%, welche per 2011 ausgeübt werden kann. Im Gegenzug hält der Minderheitseigner eine Verkaufsoption. Faktisch werden somit 100% der Gesellschaft gehalten und es werden dementsprechend keine Minderheitsanteile ausgewiesen. Zusätzlich wurde den Minderheitseignern das vertragliche Recht auf Ausschüttung von 41.7% des ausschüttbaren Bilanzgewinns für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 der Gesellschaft einberäumt.



Der Kaufpreis wurde bzw. wird nebst dem Anteil in bar mittels Aktien der Meyer Burger Technology AG, bewertet zum veröffentlichten Börsenkurs per Kaufdatum, entrichtet. Die Aktien wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Aktienkapital entnommen. Die noch zu leistende Zahlung der Kaufoption wird sich aus dem erreichten EBITDA 2010 sowie eines adjustierten Kapitalmarktmultiplikators der Meyer Burger Technology AG ergeben und wird zu 67% in bar und zu 33% in Aktien der Meyer Burger Technology AG auf der Grundlage des volumengewichteten Durchschnittskurses sämtlicher Handelstage im Dezember 2010 bezahlt. Aufgrund revidierter Schätzungen des EBITDA 2010 und des adjustierten Kapitalmarktmultiplikators reduzierte sich der Wert dieser Kaufoption per 30. Juni 2009 im Vergleich zur Schätzung im Erwerbszeitpunkt um CHF 22.8 Mio.

Die durchgeführte Kaufpreisallokation war per Abschlussstermin bereits definitiv und es ergaben sich keine nachträglichen Anpassungen bei der Höhe und Zuordnung der identifizierten immateriellen Anlagen. Die Veränderung des Werts der Kaufoption sowie die Veränderung der erwarteten ausschüttbaren Bilanzgewinne der Geschäftsjahre 2008 bis 2010, welche bei jedem Abschlussstichtag aufgrund aktuellster Prognosen neu eingeschätzt werden, erfolgen als Anpassung des Goodwills. Der ausgewiesene und keiner Kategorie des Anlagevermögens zugeordnete Goodwill repräsentiert strategische Vorteile, welche sich aus dem Unternehmenszusammenschluss ergeben. Dazu gehören ergänzende Sortimente, Wachstumspotential, erwartete Synergien, übernommenes Know-how der Mitarbeitenden und Netzwerkaufbaukosten. Die Hennecke erwirtschaftete seit Kaufdatum bis am 30. Juni 2008 einen Nettoerlös von CHF 2.7 Mio. und realisierte einen Verlust von TCHF 551. Wäre die Gesellschaft bereits per 1.1.2008 im Konzernabschluss berücksichtigt worden, hätte dies keinen wesentlichen Einfluss auf Gewinn oder Umsatz der Meyer Burger Gruppe gehabt.

Durch die Übernahme ergänzte Meyer Burger ihr bestehendes Produktportfolio im Bereich Präzisionsmesstechnik für die Wafer-Herstellung. Die Kernkompetenzen wurden um das wesentliche Technologieelement «Präzisionsmesstechnik von Wafern und Solarzellen» erweitert.

## **8 Weitere Erläuterungen**

### **8.1 Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften**

Zu den nahe stehenden Personen und Gesellschaften gehören insbesondere Aktionäre, Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder sowie nicht konsolidierte Beteiligungen.

Die Gesellschaft bezieht Beratungsdienstleistungen u.a. auch von Meyer Lustenberger. Verwaltungsrat Dr. Alexander Vogel ist Partner dieser Rechtsanwaltskanzlei. Der Umfang der erbrachten Leistungen belief sich im Halbjahr 2009 auf TCHF 269 und im Halbjahr 2008 auf TCHF 137.

Das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, DE-Freiburg, in dem Prof. Eicke R. Weber als Leiter amtiert, hat der Meyer Burger Gruppe für Dienstleistungen im Zusammenhang mit technischer Unterstützung und Expertisen im 1. Halbjahr 2009 TCHF 76 in Rechnung gestellt.

## 8.2 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Meyer Burger Gruppe hat per Anfang August 2009 einen Kaufvertrag für die Übernahme von 100% der Geschäftsaktivitäten der Diamond Wire Technology LLC mit Sitz in Colorado Springs, US-Colorado, unterzeichnet. Mit dieser Akquisition erweitert Meyer Burger ihr Technologieportfolio um eine strategisch wichtige Schlüsseltechnologie in ihrem Kerngeschäft der Verarbeitung von kristallinem Silizium für die Solarindustrie. Die Bezahlung erfolgt mittels Baranteil durch einen syndizierten Kredit sowie durch 163 000 Namenaktien der Meyer Burger Technology AG aus dem bestehenden genehmigten Aktienkapital.

Für die alte Betriebsliegenschaft der Meyer Burger AG in Steffisburg wurde am 8. März 2007 ein bedingter Verkaufsvertrag unterzeichnet. Die Bedingungen für den Verkauf wurden im Juli 2009 erfüllt und der Verkauf wurde vollzogen mit Grundbucheintrag vom 21. Juli 2009. Die Meyer Burger realisiert aus diesem Verkauf einen Buchgewinn von CHF 4.3 Mio.

### Erklärung über zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Halbjahresbericht enthält auf die Zukunft bezogene Aussagen über Meyer Burger, die mit Unsicherheiten und Risiken behaftet sein können. Der Leser muss sich daher bewusst sein, dass solche Aussagen von den zukünftigen tatsächlichen Ereignissen abweichen können. Bei den zukunftsbezogenen Aussagen handelt es sich um Projektionen möglicher Entwicklungen. Sämtliche auf die Zukunft bezogenen Aussagen beruhen auf Daten, die Meyer Burger zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts vorlagen. Meyer Burger übernimmt keinerlei Verpflichtung, zukunftsorientierte Aussagen in diesem Bericht zu einem späteren Zeitpunkt aufgrund neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder Ähnlichem zu aktualisieren.

Dieser Bericht liegt auch in englischer Sprache vor. Das Original in deutscher Sprache ist verbindlich.

Den vollständigen Halbjahresbericht der Meyer Burger Technology AG finden Sie im Internet:  
[www.meyerburger.ch](http://www.meyerburger.ch)

## Adressen

### **Meyer Burger Technology AG**

Grabenstrasse 25, 6340 Baar, Schweiz  
Tel. +41 41 761 80 00, Fax +41 41 763 08 08  
Email [mbinfo@meyerburger.ch](mailto:mbinfo@meyerburger.ch), [www.meyerburger.ch](http://www.meyerburger.ch)

### **Meyer Burger AG**

Allmendstrasse 86, 3600 Thun, Schweiz  
Tel. +41 33 439 05 05, Fax +41 33 439 05 10  
Email [mbinfo@meyerburger.ch](mailto:mbinfo@meyerburger.ch), [www.meyerburger.ch](http://www.meyerburger.ch)

### **Meyer Burger Automation GmbH**

Elisabeth-Selbert-Strasse 19, 40764 Langenfeld, Deutschland  
Tel. +49 2173 3945 50, Fax +49 2173 3945 522, Email [info@meyerburger.de](mailto:info@meyerburger.de)

### **Meyer Burger Machinery (Shanghai) Co. Ltd.**

Nanjing East Road, 200 001 Shanghai, China  
Tel. +86 21 636 024 55, Fax +86 21 635 047 15, Email [jin.li@meyerburger.cn](mailto:jin.li@meyerburger.cn)

### **Meyer Burger Kabushiki Kaisha**

3-6-15-107 Nozawa, Setagya-ku, Tokyo 154-0003, Japan  
Tel. +81 3 5779 6861, Fax +81 3 5486 6851, Email [hirano@meyerburger.jp](mailto:hirano@meyerburger.jp)

### **Hennecke Systems GmbH**

Aachener Strasse 100, 53909 Zülpich, Deutschland  
Tel. +49 2252 9408 01, Fax +49 2252 9408 98, Email [info@hennecke-systems.de](mailto:info@hennecke-systems.de)

### **AMB Apparate + Maschinenbau GmbH**

Gottlieb-Daimler-Str. 4, 86462 Langweid, Deutschland  
Tel. +49 8230 700 99 0, Fax +49 8230 700 99 99, Email [info@amb-automation.de](mailto:info@amb-automation.de)

### **Meyer Burger Services GmbH**

Thüringer Strasse 30, 06112 Halle (Saale), Deutschland  
Tel. +49 345 122 97 0, Fax +49 345 122 97 99, Email [mbservices@meyerburger.ch](mailto:mbservices@meyerburger.ch)

### **Impressum**

Herausgeberin: Meyer Burger Technology AG, Baar  
Konzept: Tolxdorff & Eicher Consulting, Horgen  
Design und Realisation: Linkgroup AG, Zürich  
Druck: Linkgroup AG, Zürich  
Übersetzung: CLS Communication AG, Zürich

## Informationen für Investoren und die Medien

### Wichtige Termine

22. März 2010: Bilanzmedienkonferenz,  
SIX Swiss Exchange, Zürich

29. April 2010: Ordentliche Generalversammlung,  
Stade de Suisse, Bern

September 2010: Publikation der Halbjahres-  
ergebnisse 2010

#### Angaben zur Namenaktie

Notierung: SIX Swiss Exchange

Valorenummer: 2770085

ISIN: CH0027700852

SIX Ticker Symbol: MBTN

Common Code: 027595529

Reuters: MBTN.S

Bloomberg: MBTN SW

#### Kontaktadresse

Meyer Burger Technology AG

Grabenstrasse 25, 6340 Baar, Schweiz

Tel. +41 41 761 80 00, Fax +41 41 763 08 08

Email [mbinfo@meyerburger.ch](mailto:mbinfo@meyerburger.ch), [www.meyerburger.ch](http://www.meyerburger.ch)

#### Investor Relations

Michel Hirschi, Chief Financial Officer

Tel. +41 33 439 05 05, Fax +41 33 439 05 10, Email [ir@meyerburger.ch](mailto:ir@meyerburger.ch)

#### Media Relations

Werner Buchholz, Head of Group Communications

Tel. +41 33 439 05 06, Fax +41 33 439 05 10, Email [w.buchholz@meyerburger.ch](mailto:w.buchholz@meyerburger.ch)